

Patienten profitieren: Spitäler Schaffhausen setzen d.3 ins Zentrum der eHealth-Strategie

Maximale Qualität für Pflege und Betreuung

Die Spitäler Schaffhausen sind wahrlich keine Debütanten, was den effizienten Umgang mit Dokumenten betrifft. Bereits seit vielen Jahren macht sich das Krankenhaus die Vorteile von Dokumenten Management Systemen zunutze – zunächst mit Kendox InfoShare und seit 2010 mit der DMS-Lösung d.3 von d.velop. Das langfristige Ziel ist dabei klar definiert: der Aufbau einer integrierten und gesetzeskonformen elektronischen Dokumentenhaltung zur vollständigen Vernetzung aller Beteiligten der Patientenbetreuungskette. Realisierungspartner der anspruchsvollen eHealth-Strategie ist seit Langem der DMS/ECM-Spezialist adeon ag aus Altendorf.

Das Arbeiten in Teams ist in der Philosophie der Spitäler Schaffhausen fest verankert. Schliesslich umfassen die medizinischen Dienstleistungen neben dem Kantonsspital auch Angebote in der Rehabilitation, Langzeitpflege und Psychiatrie, welche teilweise auf einem regen Austausch basieren. Hinzu kommt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und anderen Spitälern. Das interdisziplinäre Zusammenspiel verschiedener medizinischer Fachbereiche innerhalb und ausserhalb der Kliniken führt zu einem entsprechend hohen Papieraufkom-

men in den Spitalprozessen. Deshalb setzen die Verantwortlichen schon seit 2006 auf die elektronische, gesetzeskonforme Archivierung und Bereitstellung medizinischer und administrativer Unterlagen. Seit 2010 kommt dabei das ECM-System d.3 zum Einsatz. «Sieht man einmal von den offensichtlichen Vorteilen wie Platzersparnis und Gesetzeskonformität ab, verschafft uns das ECM-System vor allem bei der zeitnahen und standortungebundenen Informationsbereitstellung einen wichtigen Mehrwert.», so Jörg Hobi, Leiter Applikationen bei den Spitälern Schaffhausen.

Aktuell verwaltet d.3 sämtliche medizinischen, papierbasierten Dokumente der Anästhesie und der Gynäkologie nach eindeutigen Patienten- und Fall-Nummern. Letztere erhält das DMS automatisch von der federführenden Fachanwendung Hospis, sobald ein Patient in die Klinik aufgenommen wird. Ebenfalls im DMS befinden sich alle Befunde aus der Fachanwendung für Patientenberichte, welche bei ihrer Archivierung auch als linkbasierter Dokumentenaufwurf im Klinik Informationssystem (KIS) zur Verfügung gestellt werden. «Zur Bündelung der Patientendaten arbeiten wir im DMS mit einer Vorstufe der geplanten Patienten- und Fallakten, in welchen künftig alle medizinischen und administrativen Daten der Krankengeschichte transparent bereit stehen sollen», so Hobi weiter. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Patientendossiers sind heute die so genannten Rettungsdienstprotokolle.

Diese werden nach jedem Einsatz von den Rettungskräften erstellt, mit einem Falletikett versehen, stapelweise eingescannt und via Workflow zur Prüfung und Freigabe an den zuständigen Spitalarzt geleitet. «In diesem Prozess zeigt sich die Standortungebundenheit des elektronischen Dokumentenhandlings von ihrer besten Seite. Der Arzt muss nicht jedes Mal sein Dienstzimmer aufsuchen, um die Freigaben vorzunehmen, sondern kann von jedem PC aus auf die Unterlagen zugreifen», erklärt Hobi den Vorteil.

Schlanke Prozesse in der Spitalverwaltung

Auch in den administrativen Bereichen der Spitäler Schaffhausen wird d.3 intensiv genutzt.



Im Rahmen des Vertragsmanagements der Rechtsabteilung verwaltet das DMS sämtliche Verträge des Spitals mit seinen Lieferanten. Ein Benachrichtigungs-Workflow stellt dabei sicher, dass vereinbarte Laufzeiten transparent überwacht und somit stichtagsgenau eingehalten werden.

Eine weitere Prozessbeschleunigung wird das Projekt-Team mit der Einführung so genannter Sitzungsdossiers erzielen. Diese Akten werden im Vorfeld einer Spitalleitungssitzung im DMS erstellt und beinhalten alle notwendigen Unterlagen, Anträge, Präsentationen etc. Ein Knopfdruck genügt und die Sitzungsteilnehmer haben sämtliche Dokumente auf ihrem Notebook im Zugriff – sei es zur Vorbereitung oder während der Besprechung selbst. Der Workflow und die elektronische Ablage der Sitzungsunterlagen werden zurzeit im Pilotbetrieb getestet.

Auf dem Weg zu einem schlagkräftigen eHealth-Management

Das Fundament jeder eHealth-Strategie ist der integrierte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien. Dieser wurde im Jahr 2011 von der Spitalleitung in einer strategischen IT-Marschroute detailliert beschrieben. Zu den zentralen Meilensteinen gehört die konsequente Weiterentwicklung des DMS-Einsatzes, um einer vollständig elektronischen Kommunikation zwischen allen Beteiligten der Patientenbetreuungskette Rechnung zu tragen. Besonders Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau der elektronischen Patientenakte. «Bei der Übernahme der relevanten Unterlagen gehen wir gemeinsam mit adeon abteilungsweise vor. Den Anfang macht der Fachbereich Onkologie, wobei alle elektronischen und papierbasierten Patientendokumente in d.3 überführt werden – von Hausarzt- und Sprechstundenzuweisungen über externe Berichte bis hin zu Verordnungen und Versicherungsberichten. Zu einem umfassenden Patienten- und Falldossier gehören auch Informationen aus dem KIS, den Patienten- und Administrations-Anwendungen sowie der bildgebenden Diagnostik. Deshalb nimmt der Ausbau des KIS «Polypoint» einen hohen Stellenwert in der IT-Strategie der Spitäler Schaffhausen ein.»

Höhere Qualität und Geschwindigkeit für Informationsprozesse

Das Vorgehen: Die bereits vorhandenen medizinischen Patientendaten werden sukzessive um Inhalte aus den umgebenden Fachanwendungen – etwa der Radiologie, dem Labor oder



der Gynäkologie – ergänzt. Hinzu kommt die Ablösung der Inselanwendung für Patientenberichte sowie die Überführung der Daten ins KIS. «Aktuell bedient das medizinische Personal noch mehrere Systeme, um alle Patientendaten einzusehen. Dieser Zustand wird sich mit der Zusammenführung aller Informationen im zentralen KIS auflösen, wodurch die Informationsprozesse rund um die Patientenversorgung und -betreuung an Qualität und Geschwindigkeit zunehmen werden», so Hobi weiter. Selbstverständlich berücksichtigt das engagierte Integrations- und Migrationssprojekt auch die Interaktion mit d.3. In Zukunft werden die entsprechenden medizinischen Daten des KIS und der integrierten Umsysteme in den Patienten- und Falldossiers berücksichtigt.

Schritt für Schritt zum Ziel

Think big, start small – getreu dem bewährten Motto arbeitet sich das Projekt-Team der Spitäler Schaffhausen schrittweise durch die strategische DMS-Agenda. «Damit sich die einzelnen Teilabschnitte in Form und Inhalt ins

grosse Ganze einfügen, sind ein transparentes Projektmanagement und eine fachkundige Unterstützung unverzichtbar. Mit adeon haben wir genau den richtigen Partner an unserer Seite, um jede Herausforderung gemeinsam zu meistern», schliesst Hobi. Nach Abschluss der laufenden Aufgaben wartet bereits eine Vielzahl neuer DMS-Themen. Dazu zählen unter anderem die Einführung der d.3-basierten E-Mail-Archivierung und des Personaldossiers sowie der kontinuierliche Ausbau workflow-basierter Dokumentenprozesse im administrativen Umfeld.

Weitere Informationen

adeon ag
Brügglistrasse 2
8852 Altendorf
Telefon 055 451 50 99
www.adeon.ch

Yvonne Lang
Marketing
y.lang@adeon.ch